

HÄRKINGER INFOBLATT



Nr. 12, im Mai 2004



Liebe Einwohnerinnen Liebe Einwohner

Der Gemeinderat Härkingen hat im Wissen um die ca. 600 Arbeitsplätze JA zum Briefzentrum gesagt. Angesichts der Arbeitslosigkeit wäre es aus Sicht des Gemeinderates unverantwortlich gewesen, die Ansiedlung des Briefpostzentrums nicht zu unterstützen. Dass der Gemeinderat nicht bedingungslos seine Zustimmung gab, können Sie dem Bericht in diesem INFO-Blatt entnehmen. Trotz allen Nachteilen, welche ein solches Grossprojekt mit sich bringt, so z.B. eine weitere Verkehrszunahme, überwiegen doch die Vorteile bei Weitem.

In enger Zusammenarbeit mit der Kantonalen Wirtschaftsförderung und mit den verschiedenen involvierten Amtsstellen des Kantons wurden der Post im Bereich Ökologie und Ökonomie sehr strenge, verbindliche Sonderbauvorschriften gemacht. Das Briefpostzentrum ist von kantonalen Bedeutung. Tatsache ist, wie immer man auch zum heutigen Unternehmen steht, dass die Post nach wie vor ein guter Arbeitgeber und ein verlässlicher Part-

ner ist. In den zum Teil harten Verhandlungen mit der Post hat sich gezeigt, dass die Post ein fairer Partner ist.

Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass in den Gemeinden Härkingen, Egerkingen, Neuendorf und Oberbuchsiten an bester Lage Land der Industriezone zugewiesen ist, Land, das folglich überbaut werden soll. Dass sich Land in der Industriezone mit Gleisanschluss für Grossprojekte geradezu anbietet, liegt auf der Hand. Dazu kommt, dass das meiste Land in Privatbesitz ist; wenn die Behörden eine Ablehnung ins Auge fassen, können sie schnell in Erklärungsnotstand kommen, sofern ein Projekt zonenkonform ist. Meistens fehlen auch zur Ablehnung eines Projektes die gesetzlichen Grundlagen.

Wenn man in der Presse liest, dass die offizielle Kommunalpolitik gegen das geplante Briefzentrum in Härkingen ist, dass Einwendungen gegen die Anpassung des Kant. Richtplanes deponiert und gegen den Kantonalen Nutzungsplan Einsprache erhoben wurde, könnte man den Eindruck «Alle gegen Einen» bekommen. Schon öfters habe ich geschrieben, dass für mich die direkte Demokratie eine Staatsform ist, um die es sich lohnt, ohne wenn und aber und ohne Konzessionen zu kämpfen.

Darum müssen wir auch die Einwendungen und Einsprachen der Ammännerkonferenz Gäu und einiger Gäuergemeinden akzeptieren. Sie haben vom Rechtsmittel Gebrauch gemacht und das ist legitim. Über den Inhalt der Einwendungen und Einsprachen allerdings lässt sich diskutieren. Einige Forderungen sind sicher berechtigt, andere jedoch haben einen etwas fahlen Beigeschmack.

Es wäre kontraproduktiv, und würde den freundschaftlichen Beziehungen nur schaden, wenn ich hier über die Forderungen der einsprechenden Gemeinden und über die

geführten Gespräche mit den Einsprecherinnen, z. T. im Beisein von Regierungsräten und Chefbeamten des Kantons berichten würde. Tatsache ist, es gibt Gemeindebehörden, die wollen vom Saulus plötzlich zu Paulus werden. Die Frage sei erlaubt, was geschieht, wenn bei einer Nachbargemeinde ein interessanter Grossinvestor «anklopft»?

Darum ist zwingend, dass das Verkehrsproblem regional angegangen werden muss. Auf Fragen müssen wir konkrete Antworten geben können und Lösungen aufzeigen. Damit die Lebensqualität der Bevölkerung nicht weiter abnimmt müssen wir handeln. Erste Schritte sind eingeleitet, gibt es doch eine «Planungsgruppe Gäu» in der jede Gäuergemeinde vertreten ist. Als Unterstützung und zur Beratung wurde erst kürzlich dem Raumplanungsbüro Kontur aus

Bern ein Mandat erteilt.

Das «Gärtlidenden», auch in anderen Bereichen, gehört endgültig der Vergangenheit an. Wir dürfen uns vor neuen Wegen nicht verschliessen, denn das Milizsystem in unseren Gemeinden hat nur eine Überlebenschance, wenn in gewissen Bereichen Kooperationen mit anderen Gemeinden eingegangen werden. Dies ist möglich, ohne dass die Gemeindeautonomie verletzt wird. Es liegt an uns, packen wir die Chance. Die grossen Sommerferien stehen vor der Türe, ich wünsche Ihnen allen erholsame, schöne Ferien, und dass Sie nur das tun müssen, was Ihnen gerade zusagt.

Freundliche Grüsse.

Markus Hofer, Gemeindepräsident

Rechnung 2003



Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 462'482.75 ab. Budgetiert war eine ausgeglichene Rechnung. Zu diesem erfreulichen Ertragsüberschuss führten die Mehreinnahmen der Steuern von insgesamt Fr. 812'458.65. Bei den nat. Personen betragen diese bei den Vorjahressteuern Fr. 360'000.00. Bei den jur. Personen betragen die Mehreinnahmen in den Vorjahren Fr. 490'000.00. Infolge dieser Mehreinnahmen beträgt der Minderaufwand beim Kapitaldienst Fr. 60'000.00. Leider mussten die Steuern der Erb Gruppe des Jahres 2002 von Fr. 316'609.80 abgeschrieben werden. Für das Jahr 2003 wurden der Erb-Gruppe Fr. 319'650.00 als Vorbezug in Rechnung gestellt. Infolge Konkurs musste diese Erwartung in der Zwischenzeit korrigiert werden. Auf dem Verwaltungsvermögen wurden 16.3% (Fr. 490'605.95) Abschreibungen vorgenommen. Der Ertragsüberschuss nach den Abschreibungen von Fr. 212'482.75 wurde dem Eigenkapital zugewiesen.

Die Investitionsrechnung weist eine Nettoinvestitionszunahme von Fr. 51'352.80 aus. Budgetiert waren Nettoinvestitionen von Fr.

261'000.00. Die Kosten für die Sanierung der Egerkingenstrasse und der Eisenbahnbrücke kamen um Fr. 275'000.00 tiefer als budgetiert. Die Fussgängersicherung bei der Käserei mit Fr. 39'309.70 sind restliche Kosten eines Kredites vom Dezember 2001. Die am 4.6.2002 bewilligten Kredite für die Erschliessung des Rosenweges inkl. Kanalisation und die Erschliessung des Ahornweges wurden um Fr. 37'009.15 bzw. um Fr. 49'771.50 unterschritten. Der Landerwerb östlich der Kirche von Fr. 200'000.00 konnte noch nicht realisiert werden.

Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung

Die Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 124'153.35 ab. Budgetiert war eine ausgeglichene Rechnung. Aus der Investitionsrechnung ist ein Einnahmenüberschuss von Fr. 84'951.95 enthalten, budgetiert war ein Einnahmenüberschuss von Fr. 47'000.00. Nebst diesem Einnahmenüberschuss führte auch der Ertrag aus der Strassenentwässe-

Informationen über die Trinkwasserqualität



Die Wasserversorgung Härkingen informiert Sie gemeinsam mit dem Zweckverband Wasserversorgung Untergäu über die Trinkwasserqualität in Härkingen.

1. Chemische und mikrobiologische Qualität des Trinkwassers

- Die chemische und mikrobiologische Qualität des Trinkwassers wird mehrmals jährlich mit Proben und Analysen überprüft. Proben werden entnommen im Pumpwerk Zelgli in Kappel, im Pumpwerk Härkingen und an mehreren Stellen im Versorgungsnetz.
- Alle Proben und Analysenwerte waren einwandfrei. Das Trinkwasser erfüllt alle Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung.

2. Die Gesamthärte des Trinkwassers beträgt: 33–37 °fH (französische Härtegrade), unser Trinkwasser ist daher als «sehr hartes Wasser» zu beurteilen.

3. Der Nitratgehalt lag bei der letzten Untersuchung durch das kantonale Trinkwasserinspektorat bei 33.5 mg je l.

4. Das gesamte Trinkwasser stammt aus dem Grundwasser und wird durch den Zweckverband Wasserversorgung Untergäu in Kappel oder in Härkingen gepumpt, in den Reservoirs auf dem Born in Kappel gespeichert und an die Gemeindewasserversorgungen abgegeben.

5. Das Trinkwasser erfährt keine Behandlung oder Aufbereitung.

6. Für weitere Auskünfte können Sie sich an den Brunnenmeister wenden: Bruno Rötheli, Tel. 079 295 07 51 oder E-mail: bruno.roetheli@gmx.ch oder an den Verwalter Marcel Fähndrich Tel. 062 398 18 48 oder E-mail: wasserversorgung.haerkingen@bluewin.ch

*Wasserversorgung Härkingen
Thomas Jäggi, Ressortchef Wasserversorgung*

Parkplatzordnung bei der Mehrzweckhalle



In letzter Zeit wurde vermehrt festgestellt, dass die Parkordnung bei der Mehrzweckhalle nicht mehr eingehalten wird. Immer wieder werden Fahrzeuge auf den gelb markierten Halte- und Parkverbotslinien abgestellt. Diese Bodenmarkierungen sind da, um die Sichtweiten bei den Einfahrten und Ausfahrten des Parkplatzes jederzeit zu gewährleisten.

Unter diesem **Sicherheitsaspekt** werden alle aufgefordert, ihre Fahrzeuge nicht mehr auf diesen gelben Bodenmarkierungen abzustellen.

Im Weiteren ist bei Anlässen mit grossem Be-

sucherandrang der jeweilige Veranstalter dazu verpflichtet, die Weisung «Verkehrsregelung und Parkordnung bei Sport- und Festanlässen auf der Sportanlage Aesch und in der Mehrzweckhalle in Härkingen» einzuhalten. Alle Vereine sind mit dieser Weisung bedient worden und dementsprechend angehalten, diese zu berücksichtigen.

*Kommission für Öffentliche Bauten
und Anlagen*

Waldhaus – Sanierung und Erneuerung der Umgebung



Der Bürgerrat hat im Frühjahr 2003 beschlossen, das Waldhaus aussen zu sanieren. Damit wir den Grillplatzbenützern trockenes Holz zur Verfügung stellen können, wurde nordseitig des bestehenden Waldhauses ein gedeckter Holzunterstand erstellt.

Gleichzeitig wurde die Umgebung des Grillplatzes erneuert und aufgefrischt.

Der Bürgerrat erarbeitete und genehmigte ein Reglement, das die geordnete Benützung der Freizeitanlage gewährleistet. Diese kann benützt werden für gesellige Anlässe von Vereinen, Familien, Schulen, Jahrgangstreffern usw., sowie für beschauliche Erholung.

Die Benützung der Anlage ist für Einwohner und Bürger von Härkingen weiterhin unentgeltlich.

Damit das Reglement in Bezug auf Ordnung und Aufsicht angewendet werden kann, sind wir in der glücklichen Lage, in der Person von Frau Susi Oeggerli eine kompetente Aufsicht

zu haben.

Für Reservationen oder Auskünfte steht Ihnen Frau Oeggerli gerne zur Verfügung unter Telefonnummer 062 398 25 70.

Der Bürgerrat freut sich auf eine rege Benützung und wünscht allen eine erholsame Zeit bei der schönen Freizeitanlage.

Frau Susi Oeggerli wohnt seit 2001 im Güssacker 5 in Härkingen. Sie ist verheiratet und hat 3 Kinder. In der Freizeit geniesst sie Spaziergänge durch Wald und Flur mit ihrem Hund, freut sich an der Natur oder ist mit dem Fahrrad unterwegs.



E. Hauri

Bevölkerungsstatistik per 31.12.2002



	Gesamtbevölkerung				
	Total	Männer in %	Frauen in %	Schweizer in %	Ausländer in %
Kt. Solothurn	248'328	49.3	50.7	82.0	18.0
Bezirk Gäu	16'807	50.2	49.8	84.1	15.9
Egerkingen	2'847	50.3	49.9	77.4	22.6
Härkingen	1'219	48.0	52.0	87.3	12.7
Kestenholz	1'622	49.6	50.4	94.6	5.4
Neuendorf	1'850	50.4	49.6	92.3	7.7
Niederbuchsiten	937	49.6	50.4	90.8	9.2
Oberbuchsiten	1'843	49.8	50.2	81.4	18.6
Oensingen	4'475	50.2	49.8	75.1	24.9
Wolfwil	2'014	49.8	50.2	94.9	5.1

Aktuelle Zahlen von Härkingen per 20.04.2004

Einwohner:	1240
Wochenaufenthalter:	12
Ausländer:	154
Davon Asylanten:	17
Haushaltungen:	484

zung von Fr. 38'538.00 (Budget Fr. 0.00) sowie die nicht realisierte Digitalisierung des Kanalisationskatasters von Fr. 30'000.00 zu diesem Ertragsüberschuss.

Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung

Die Abfallbeseitigung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 24'843.05 ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von Fr. 550.00. Vor allem der Aufwand fiel tiefer aus als budgetiert: So mussten keine Mobilien angeschafft werden (Fr. 5'000.00). Die Kehrrechteinsammlung fiel um Fr. 5'000.00, die Grünabfuhr um Fr. 9'000.00 und die Kebab Verbrennungsgebühren um Fr. 5'000.00 tiefer aus, als budgetiert. Der Ertragsüberschuss wird in die Spezialfinanzierung aktiviert.

Spezialfinanzierung Elektra

Der Stromankauf erhöhte sich gegenüber dem Budget um Fr. 70'000.00. Demgegenüber fielen die Einnahmen beim Stromverkauf um Fr. 117'000.00 höher aus. Vom Verwaltungsvermögen wurden 8% (Fr. 51'591.95) abgeschrieben. Der Ertragsüberschuss von Fr. 98'381.65 wurde in das Eigenkapital der Spezialfinanzierung aktiviert. Die Investitionsrechnung weist eine Nettoinvestitionszunahme von Fr. 83'861.40 aus. Budgetiert war eine Zunahme von Fr. 175'000.00. Der Netzbau Bläsi ist mit Fr. 50'802.95 (Budget Fr. 135'000.00) noch nicht abgeschlossen.

Dank dem erfreulichen Ergebnis beträgt das Nettovermögen je Einwohner Fr. 1'238.50 gegenüber dem Vorjahr von Fr. 486.00.

Franziska Wyss, Gemeindeverwalterin

Laufende Rechnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Total	8'854'358.60	8'854'358.60	7'640'768.00	7'640'768.00	9'046'138.90	9'046'138.90
Aufwandüberschuss						
Ertragsüberschuss						
0 Allgemeine Verwaltung	821'607.10	366'560.85	838'717.00	355'438.00	777'161.10	378'912.65
Netto Aufwand/Ertrag	455'046.25		483'279.00		398'248.45	
1 Öffentliche Sicherheit	155'179.25	127'545.95	140'208.00	75'222.00	168'754.35	119'811.55
Netto Aufwand/Ertrag	27'633.30		64'986.00		48'942.80	
2 Bildung	2'232'021.75	552'947.05	2'235'200.00	541'499.00	2'107'192.55	632'207.45
Netto Aufwand/Ertrag	1'679'074.70		1'693'701.00		1'474'985.10	
3 Kultur/Freizeit	135'267.25	12'778.70	141'800.00	9'900.00	117'339.15	14'337.95
Netto Aufwand/Ertrag	122'488.55		131'900.00		103'001.20	
4 Gesundheit	50'227.00	4'215.70	52'850.00	5'000.00	47'119.90	2'191.10
Netto Aufwand/Ertrag	46'011.30		47'850.00		44'928.80	
5 Soziale Wohlfahrt	703'645.00	239'036.15	620'493.00	157'100.00	675'265.85	233'228.45
Netto Aufwand/Ertrag	464'609.85		463'393.00		442'037.40	
6 Verkehr	597'072.20	67'322.80	430'518.00	51'200.00	319'528.10	51'951.35
Netto Aufwand/Ertrag	529'749.40		379'318.00		267'576.75	
7 Umwelt und Raumordnung	593'031.85	528'151.70	554'909.00	458'042.00	473'428.95	427'630.45
Netto Aufwand/Ertrag	64'880.15		96'867.00		45'798.50	
8 Volkswirtschaft	2'114'259.90	2'111'405.65	1'976'721.00	1'975'000.00	2'628'614.25	2'622'001.80
Netto Aufwand/Ertrag	2'854.25		1'721.00		6'612.45	
9 Finanzen, Steuern	1'452'047.30	4'844'395.05	649'352.00	4'012'367.00	1'731'734.70	4'563'866.15
Netto Aufwand/Ertrag		3'392'347.75		3'363'015.00		2'832'131.45



Datum: 8. Juni 2004
Ort: Gemeindesaal Mehrzweckhalle
Zeit: 20.00 Uhr

Traktanden

	Archiv- Nummer	Vortrag
1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler		M. Hofer
2. Protokoll der Budgetgemeindeversammlung vom 9. Dezember 2003		V. Zimmermann
3. Abrechnung Rosenweg	620	D. Nützi
4. Abrechnung Ahornweg	620	D. Nützi
5. Abrechnung Sanierung Lochmatten, Nachtragskredit in der Höhe von Fr. 24'653.45	620	D. Nützi
6. Sanierung von Flurwegen, Nachtragskredit in der Höhe von Fr. 31'541.70	620	D. Nützi
7. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2003 7.1 Laufende Rechnung 7.2 Investitionsrechnung	020	F. Wyss
8. Kreditbegehren von Fr. 898'000.-- für den Werkhofneubau	622	D. Nützi
9. Zusatzkredit von Fr. 327'200.-- für die Sanierung des Schulhauses und der Heizungsanlage	218	M. Baisotti
10. Beitritt zur Genossenschaft für Altersbetreuung und Pflege Gäu; Anteilschein Fr. 10'000.-- 10.1 Der Gemeinderat wird ermächtigt, die entsprechenden Beitritts- modalitäten vorzunehmen. Er wählt auch die Vertretung der Ge- meinde in der Genossenschaftsversammlung 10.2 Die Einwohnergemeinde Härkingen stimmt dem Leistungsauftrag zu. Ebenso stimmt sie dem damit verbundenen Verpflichtungs- kredit von Fr. 544'000.-- verteilt auf die Jahre 2005 bis 2013 und den zu bildenden Erneuerungsfonds gemäss Ziffer 13 und dem Verteilschlüssel gemäss Ziffer 9 des Leistungsauftrages zu	570	M. Hofer
11. Grundsatzentscheid: Umwandlung der Elektrizitätsversorgung Härkingen in eine öffentlich-rechtliche Körperschaft 11.1 Kompetenzerteilung an den Gemeinderat, alle notwendigen Vorbereitungen zu treffen, wie Statuten, Konzessionsvertrag bereinigen, Gemeindeordnung anpassen, damit die Gemeinde- versammlung darüber beschliessen kann.	861	J. Fluri
12. Postulat des Erstunterzeichneten Urs Jäggi, Wolfwilerweg: Aufstellen einer Skateboardanlage auf öffentlichem Grund der EG Härkingen	340	M. Hofer
13. Verschiedenes / Mitteilungen		

Mit freundlichen Grüssen

Der Gemeindepräsident
M. Hofer



Am Schluss ein herzliches Dankeschön

Ich möchte es nicht unterlassen, den Bürgern und Einwohnern von Härkingen für das mir entgegengebrachte Vertrauen in den letzten 24 Jahren zu danken. Persönlich bedaure ich diesen nun vollzogenen Schritt. Der immer komplizierteren Rechtsauffassung unserer Gesellschaft aber auch der Informatik, die schon vielerorts unsere Aktivitäten und unseren Rhythmus bestimmt, hat sich nun leider auch das traditionelle Zivilstandswesen unterordnen müssen.

Beat Jäggi, ehemaliger Zivilstandsbeamter



Dank

Unserem langjährigen Zivilstandsbeamten Beat Jäggi möchten wir im Namen der ganzen Bevölkerung herzlichst danken für seine kompetente Arbeit, die er immer mit viel Liebenswürdigkeit und Diskretion verrichtet hat!

Mutationen in der Gemeinde ab 1.11.2003



Demissionen:

Hansjörg Soland	Vizepräsident und Mitglied der RPK per 30.04.2004
Ralf Rüttimann	Fourier der Feuerwehr Härkingen
Ueli Martin	Mitglied und Aktuar der Vormundschafts- und Sozialhilfekommission per 30.4.2004

Neu gewählt wurden:

Beat Jäggi	Mitglied der Vormundschafts- und Sozialhilfekommission ab 13.1.2004
Jeannine Oegerli	Fourier der Feuerwehr Härkingen ab 1.1.2004
Anita Jäggi	Delegierte Musikschule Gäu ab 9.12.2003

Wieder gewählt wurde:

Séverine Graber	Kindergärtnerin Teilzeit 20 % für das Schuljahr 2003/2004
-----------------	---

Arbeitsgruppe Weihnachtsbeleuchtung:

Probst Andreas, Gschwind Patrick, Renate Dennler

Reorganisation des schweizerischen Zivilstandswesens



Das schweizerische Zivilstandswesen befindet sich in einer Phase des totalen Umbruchs. Die Gemeindeämter werden zu regionalen Ämtern zusammengefasst und die elektronische Führung der Standesregister wird eingeführt. Seit 17. März 2004 ist nun auch das Zivilstandsamt Härkingen dem regionalen Zivilstandskreis Thal-Gäu angeschlossen.

Es sind im wesentlichen zwei Projekte die den Reorganisationsfahrplan bestimmen.

1. Beschäftigungsgrad des Zivilstandsbeamten von mindestens 40 %
2. Einführung des elektronisch geführten Standesregisters (IN-FOSTAR = Informatik-Standesregister)

Gemäss dem ersten Projekt hat ein Zivilstandsamt nur noch eine Daseinsberechtigung wenn der Beschäftigungsgrad grösser als 40 % ist. (Härkingen ca. 15%). Grund sind die stark angestiegenen Anforderungen an die Zivilstandsbeamten. Das schweizerische und internationale Privat- und Personenrecht sowie der Datenschutz haben in den letzten Jahren so viele und tiefgreifende Revisionen und Änderungen erfahren, dass die Qualität im Zivilstandswesen nur noch mit genügender Praxistätigkeit aufrecht erhalten werden kann.

Der Solothurner Kantonsrat hat beschlossen, im Kanton noch sieben Zivilstandskreise zu führen. Es sind dies: Solothurn, Olten-Gösgen, Grenchen, Bucheggberg-Wasseramt, Thal-Gäu, Dorneck und Thierstein. Gemäss diesem kantonsrätlichen Beschluss müsste die Regionalisierung bis Mitte 2005 abgeschlossen sein.

Die guten Resultate des Pilotbetriebes von INFOSTAR haben den Bund aber bewogen, die elektronische Führung der Zivilstandsregister bereits auf den 21. Juni 2004 einzuführen. Ab diesem Datum dürfen die Buch-Register nur noch gelesen, nicht aber mehr beschrieben werden. Das heisst nun auch, dass bis dann die Regionalisierung vollzogen sein muss, will man nicht einen immensen administrativen Ablauf heraufbeschwören.

Die Adresse des für Härkingen zuständigen regionalen Zivilstandsamtes ist:

Zivilstandskreis Thal-Gäu
Wengimattstrasse 2
4710 Klus-Balsthal
Tel: 062 311 91 81 / Fax: 062 311 91 80

Geschichtliches und Statistisches

Seit im Jahre 1876 das heutige Zivilstandswesen eingeführt wurde – vorher haben die Pfarrherren die sogenannten Pfarrbücher geführt – hat es in Härkingen nur gerade vier Zivilstandsbeamte gegeben:

1876–1929: Viktor Ris	53 Jahre !!
1929–1965: Oliv Wyss	36 Jahre
1965–1980: Josef Studer	15 Jahre (Im Amt verstorben)
1980–2004: Beat Jäggi	24 Jahre

Die Bürgergemeinde Härkingen hat heute 1830 Bürger. Seit 1929 obliegt die Führung des Familienregisters (auch Bürgerregister genannt) dem Zivilstandsbeamten. Ungefähr 90% der Arbeitszeit musste für die Führung dieses Registers und allen damit zusammenhängenden Arbeiten aufgewendet werden. Die in der Bevölkerung am meisten bekannte Aufgabe des Zivilstandsbeamten, die Trauungen, beanspruchten nur ca. 5% des Arbeitsaufwandes. Der Rest wurde für die Führung der Todes-, Geburts- und Kindserkennungsregister, Ausstellung von Urkunden und sonstige Arbeiten verwendet.

Letzter Eintrag in Härkingen

Der allerletzte in Härkingen erfolgte Eintrag in ein Zivilstandsregister ist die Geburt von Rötheli, Christina Elisabeth, Tochter des Eugen und der Tanja Rötheli-Kölliker, geboren am 12. März 2004.

Der neue Gemeindewerkhof mit zentraler Abfallentsorgung



Stand der Arbeiten

Nachdem an der Budgetgemeindeversammlung vom 9. Dezember 2003 dem Planungskredit für den Werkhofneubau zugestimmt wurde, haben die Werkhofneubau-Kommission und das beauftragte Architekturbüro Steiner & von Wyl das Detailprojekt ausgearbeitet. Innerhalb dieser Detailplanungsphase hat man sich nochmals intensiv mit den Bedürfnissen aller Beteiligten und Kommissionen auseinandergesetzt.

Das Detailprojekt

Das erarbeitete Detailprojekt deckt die verschiedenen Bedürfnisse an den Werkhof volumenfänglich ab. Es beinhaltet, analog zum Vorprojekt, zwei Kernbereiche:

- Werkhof mit allen notwendigen infrastrukturellen Einrichtungen und ausreichenden Lagerungs- und Abstellmöglichkeiten. Der Raum für die Elektra wird nicht, wie im Vorprojekt geplant, im neuen Werkhof vorgesehen, sondern im nördlichen Teil des alten Feuerwehrmagazines. Gründe dafür sind u.a. der separate, bereits vorhandene Zugang über die nordseitige Türe sowie die grössere Raumverfügbarkeit und die zentrale Lage. Auf einen Dachraumausbau wird verzichtet. Die Deckenplatte des Werkhofes wird aber so ausgelegt, dass eine spätere Aufstockung problemlos möglich ist. Der Werkhof wird mit einem einfachen Satteldach versehen, dessen Dachelemente bei einer späteren Aufstockung wiederverwendet werden könnten. Im Weiteren ist bei Bedarf eine Erweite-



rungsmöglichkeit in westlicher Richtung vorgesehen.

- Zentrale und umfassende Abfallentsorgung. Die bestehenden dezentralen Abfallsammelstellen bei der Mehrzweckhalle und im «Usserdorf» werden abgelöst. Öl, Glas, Alu/Weissblech und Textilien werden zentral beim Werkhof gesammelt. Eine Umzäunung soll dazu beitragen, dass eine geregelte und ordentliche Abfallentsorgung stattfindet. Das bestehende Grünabfuhr- und Abfallkonzept wird vorerst beibehalten. Der Abfallsammelpplatz beim Werkhof deckt aber die zukünftigen Bedürfnisse ab.

Entsprechend der zu erwartenden Verkehrsbelastungen (insbesondere Lastwagen) muss auch die Zufahrtsstrasse zum Werkhof neu erstellt werden.

Die heute im Gebiet «Chilchmatte» noch vorhandenen alten Gebäulichkeiten wie die alte Turnhalle, die Garagen und der Holzschopf werden abgerissen.

Weiteres Vorgehen

An der Rechnungsgemeindeversammlung vom Juni 2004 wird das Detailprojekt vorgestellt und der Ausführungskredit für den Werkhofneubau beantragt.

Sofern die Gemeindeversammlung dem Ausführungskredit zustimmt, werden die Bauausschreibung und die weiteren Arbeiten unverzüglich an die Hand genommen, so dass bei optimalem Bauablauf bereits Ende 2004 der neue Werkhof bezogen werden könnte.

Daniel Nützi, Paul Wyss

Neues Briefpostzentrum in Härkingen?



Ausgangslage

Die Post beabsichtigt, im Rahmen ihres Projekts REMA (Reorganisation der Briefpost) die Erstellung eines Briefpostzentrums im Raume Mittelland zu realisieren. Das Zentrum soll im Jahr 2008 den Betrieb aufnehmen. Härkingen gilt als möglicher Standort für ein solches Briefpostzentrum. Der einzige noch verbliebene Mitkonkurrent für den Standort dieses Briefpostzentrums ist die Gemeinde Niederbipp (BE). Erste Kontakte betreffend dieses Projekts mit der Wirtschaftsförderung des Kantons Solothurn fanden bereits im März 2003 statt. Im April 2003 hat der Gemeinderat beschlossen, die Ansiedlung eines Briefpostzentrums zu unterstützen, unter dem Vorbehalt, dass die von der Gemeinde gestellten Forderungen an die Post und den Kanton erfüllt werden müssen.

Die durch den Gemeinderat eingesetzte «Strategische Projektkommission Briefzentrum

Mitte (Gemeindepräsident: Markus Hofer, Gemeinderäte: Jörg Fluri und Daniel Nützi)» führte in der Folge intensive Verhandlungen mit dem Kanton und den Verantwortlichen der Post.

Die wichtigsten Projektinformationen – in Kürze!

- Gebäudegrundfläche:
38'500 m² (145 x 265 m)
- Schienenanbindung:
2 Durchfahrtsgeleise (täglich werden 13 Züge für das Briefzentrum verkehren).
- Verkehrsaufkommen:
Anzahl Personenwagenfahrten 1'070
Anzahl Lastwagenfahrten 950
(Vergleichswert: Der bestehende Gäupark (ohne die sich im Bau befindende Erweiterung Süd!) verursacht durchschnittlich 8000 Fahrten pro Tag, also 4x mehr als das geplante Briefzentrum).
- Anzahl Arbeitsplätze: ca. 600

Gruppe 2 (1.+2. Klasse & 1.+2. EK)

- Verhalten im Ernstfall
- Richtiges Alarmieren
- Aufgaben der Feuerwehr
- Persönliche Ausrüstung eines Feuerwehrangehörigen
- Einsatz Motorspritze ab Bach

Gruppe 3 (2.–4. Klasse)

- Feuerdreieck kennen
- Brandverlaufskurve, Temperaturen
- Einsatz Tanklöschfahrzeug ab Hydrant
- Kennenlernen des Atemschutz



Gruppe 4 (5.+6. Klasse)

- Brennbare Stoffe
- Zündmittel
- Brandverhütung
- Feuerlöscher Instruktion
- Handhabung Löschdecke
- Löschposten
- Fluchtwege



Im Anschluss an die praktischen Übungen, welche von den Schülern aktiv mitgestaltet wurden, wurde die Schlussübung durchgeführt, wobei hier ein Brand im Schulhaus simuliert wurde.



Zwei Klassen mussten über die Leiter evakuiert werden, die restlichen konnten das Schulhaus über die Treppen verlassen und sich zum zugewiesenen Sammelplatz begeben.



Obwohl wir diese Evakuationsübung zum ersten Mal und ohne vorherige Absprachen durchführten, können wir auf einen erfolgreichen Einsatz zurückblicken.

Wir, das OK, danken an dieser Stelle allen, welche zum guten Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben oder uns in irgendeiner Weise materiell unterstützt haben. Wir freuen uns schon jetzt darauf, diesen Anlass alle zwei bis drei Jahre wieder durchführen zu können.

...Gott sei dank dass i's vom Teppich wider furt ha gno!

Patrick Gschwind

Feuerwehr und Schule



I han es Zündhölzi azündt und das het e Flamme gäh...

Mit diesem Chanson von Mani Matter, gesungen von den Kindergärtner/innen und der Unterstufe Härkingen, wurde der Anlass «Feuerwehr & Schule 04» bei kühler, aber trockener Witterung am 20. März 04 eröffnet.



Neben den Lehrkräften durfte die Feuerwehr Härkingen rund 130 Kinder der Härkinger Schule begrüßen, um ihnen den in der Schule vermittelten Stoff mit praktischen Übungen etwas näher zu bringen. Ziel des Anlasses war ganz klar, die Teilnehmer auf das Verhalten im Brandfall zu sensibilisieren. Zudem konnten wir eine Vielzahl von Gästen, die Presse, wie auch das Fernsehen begrüßen.

Der Anstoss zu diesem Anlass kam einerseits von der Schule, andererseits von der Feuerwehr. Ein kleines OK mit Vertretern von der Feuerwehr sowie der Schule begann mit der Planung dieses Anlasses bereits Ende Oktober, damit allen Beteiligten der Termin frühzeitig mitgeteilt werden konnte und so auch genügend Helfer seitens der Feuerwehr zur Verfügung standen. Einige Sitzungsabende später konnten wir das definitive Programm, welches in intensiver Zusammenarbeit mit den Lehrkräften entstanden ist, verabschieden und so die restlichen Vorbereitungen des Anlasses beginnen, z.B. Beschaffen oder Bereitstellen der Schutzkleidung, Löschmaterialien, Brennstoffe, etc. Vorgängig zum 20. März wurde mit der Lehrerschaft ein Theorieabend durchgeführt, an welchem die theoretischen Grundkenntnisse über das Feuer, die Gefahrenherde sowie das richtige Verhalten im Brandfall geschult wurden. Im Weiteren wurde mit der Lehrerschaft eine Stunde vor dem Anlass anhand von praktischen Übungen die Handhabung mit Feuerlöschern und Löschdecke trainiert.



Nachdem sich die Kinder um 9:45 Uhr vor dem Feuerwehrmagazin eingefunden hatten, begann der Anlass «Feuerwehr & Schule 04» nach einer kurzen Begrüssung durch Adrian Schwarz. Insgesamt wurden fünf Gruppen aus den diversen Klassen gebildet, in welchen altersgerecht, nach einem kurzen Theorieteil, die praktischen Übungen durchgeführt wurden.



Es wurde in folgenden Gruppen gearbeitet:

Gruppe 1 (Kindergarten)

- Verhalten im Ernstfall
- Richtiges Alarmieren
- Richtiger Umgang mit Streichholz
- Einsatz Eimerspritze
- Fahrt mit dem Atemschutzfahrzeug



Der erarbeitete Umweltverträglichkeitsbericht (Stufe 1) kommt zum Schluss, dass das Projekt in Übereinstimmung mit der geltenden Umweltschutzgesetzgebung am Standort in Härkingen realisiert werden kann.

Was bisher alles geschah:

- März 03
Erste Kontakte zwischen Kanton und Gemeinde betreffend Briefpostzentrum (REMA)
- 22. April 03
Gemeinderat beschliesst, das Projekt REMA zu unterstützen unter Vorbehalt der zu erfüllenden Forderungen
- 30. April 03
Informationsveranstaltung zum Projekt REMA durch den Kanton (Teilnehmer: sämtliche betroffenen Landbesitzer, Gemeindebehörde)
- Mai 03 – Feb. 04
Diverse Verhandlungen zwischen Gemeinde und Kanton sowie zwischen Gemeinde und Post
- 13.02. – 13.04.04
Öffentliche Auflage der notwendigen Richtplananpassung

- 26. Feb. 04
Öffentliche Orientierungsveranstaltung zum Briefpostzentrum (Thema: Stand des Verfahrens, Projektinformation)
- 12.03. – 13.04.04
Öffentliche Auflage des kantonalen Nutzungsplanes (Gestaltungsplan)

Die Forderungen der Gemeinde

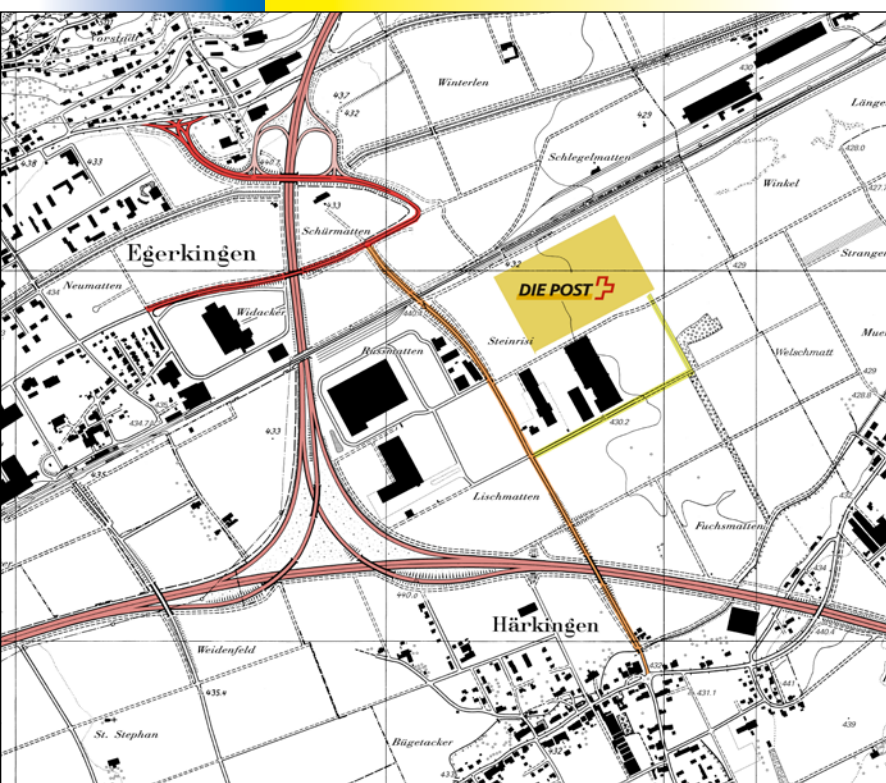
Bevor der Gestaltungsplan öffentlich aufgelegt wurde, hat die Gemeinde vom Kanton und der Post die Zusicherung bekommen, dass alle ihre gestellten Forderungen erfüllt werden.

Nachfolgend die Auflistung der zentralsten Forderungen:

- Die Post entrichtet ab 1. Januar nach Betriebsaufnahme im Briefzentrum einen jährlichen Infrastrukturbeitrag von Fr. 380'000.– (indexiert) an die Gemeinde voraussichtlich erstmals 2009.
- Der Kanton erstellt die Erschliessungsstrasse zum Briefpostzentrum. Der Gemeinde erwachsen daraus keine Kosten. (*Bemerkung: Nach Fertigstellung der Strasse wird diese durch die Einwohnergemeinde Härkingen kostenlos übernommen*).
- Es wird kein Perimeterverfahren durchgeführt. Es ist Sache des Kantons, bei allfälligen Anstössern der Erschliessungsstrasse für das Briefpostzentrum die Erschliessungsbeiträge einzufordern. Die Gemeinde übernimmt keine Stundung der Erschliessungsbeiträge.
- Eventuell zu verlegende Werkleitungen, Kanäle, Trafostation, elektrische Leitungen usw. gehen zu Lasten des Kantons.

Wie geht es weiter?

- Behandlung der Einwendungen zur Richtplananpassung durch das kantonale Bau- und Justizdepartement. Anschliessend Genehmigung der Richtplananpassung durch den Regierungsrat.
- Behandlung der Einsprachen zum kantonalen Nutzungsplan (Gestaltungsplan) durch das kantonale Bau- und Justizdepartement. Anschliessend Genehmigung des Gestaltungsplanes durch den Regierungsrat.
- Durchführung des Baubewilligungsverfahrens





für das Projekt REMA durch die Post mit dem Ziel, bis Anfang 2005 die rechtsgültige Baubewilligung zu erhalten. (Bemerkung: Das Baubewilligungsverfahren führt die Post auch beim Standort Niederbipp durch.)

- Definitiver Standortentscheid für das Brief-

postzentrum Mitte durch den Verwaltungsrat der Post wird voraussichtlich im März 2005 gefällt.

Markus Hofer, Daniel Nützi

Spitex Organisation Gäu



In den Gäuer Gemeinden sind mit Ausnahme von Oensingen eher kleinere Spitexorganisationen tätig. Diese können mit durchaus kostengünstigen Strukturen qualitativ ausgewiesene Dienstleistungen im Bereich Krankenpflege und Hilfe zu Hause erbringen. Um den zukünftigen Anforderungen aber gewachsen zu sein und um nicht unverhältnismässig hohe Investitionen tätigen zu müssen, ist eine verstärkte regionale Zusammenarbeit unerlässlich.

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern und Vertreterinnen der bisherigen Spitexorganisationen im Gäu (Ausnahme Oensingen) leistete Vorarbeiten um den Verein «Spitex Gäu» zu gründen. Diese neue Organisationseinheit bietet den Gemeinden die Möglich-

keit, mit ihr Leistungsaufträge abzuschliessen und damit den Bereich der Krankenpflege und der Hilfe zu Hause auf ihrem Gemeindegebiet vollumfänglich abzudecken. Die bisher bestehenden Spitex-Vereine können aufgelöst werden. «Spitex Gäu» erfüllt die kantonalen Rahmenbedingungen an eine Betriebsbewilligung vollumfänglich und kann die Anforderungen der Kostenstellenrechnung sowie der Qualitätssicherung abdecken. Ebenfalls sollte zu einem späteren Zeitpunkt die Einführung von RAI-Homecare machbar sein.

Der Gemeinderat der Einwohnergemeinde Härkingen hat beschlossen, den Leistungsauftrag mit dem Verein «Spitex Gäu» abzuschliessen.

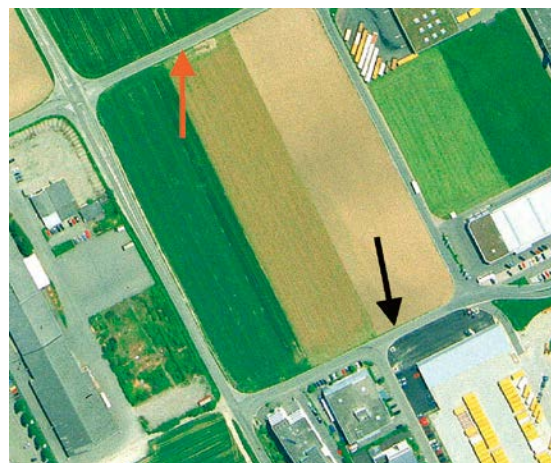
Patrick Gschwind, Gemeinderat

Neue Haltestellen

- «Pflug» (einseitig) in Richtung Egerkingen im Bereich des neuen Werkhofes
- «Altgraben» (einseitig)
- «Pfannenstiel» (einseitig)



«Pflug».



«Altgraben» (schwarzer Pfeil), «Pfannenstiel» (roter Pfeil).

Einmalige Kostenfolgen

Die Investitionskosten für die Bushaltestelle (Busbucht «Pflug») auf der Egerkingerstrasse wird zu 80% vom Kanton und zu 20% von der Gemeinde bezahlt.

Die Buswartekabinen müssen zu 100% von der Gemeinde bezahlt werden. Daraus ergeben sich Investitionskosten für die Gemeinde von ca. Fr. 100'000.00

Wiederkehrende Kostenfolgen

Die Betriebskosten für den OEV werden zum Teil von den Bus- resp. Bahnunternehmungen erwirtschaftet. Die Differenz zur hundertprozentigen Deckung der Betriebskosten wird vom Kanton und der Gesamtheit der Solothurner Gemeinden (Agglomerationsverkehr) im Verhältnis 65% für den Kanton und 35% für die Gemeinden, als Abgeltung bezahlt.

Für unsere Gemeinde ergibt das zusätzliche jährlich wiederkehrende Kosten in der Höhe von ca. Fr. 20'000.00

Schlussbemerkung

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass dies viel Geld ist. Ebenso ist er überzeugt, dass einerseits das wesentlich bessere Fahrplanangebot, andererseits die Erschliessung der Industrie eine Steigerung der Attraktivität für Härkingen darstellen und somit vertretbar sind. In die Überlegungen ist auch miteinzubeziehen, dass grössere Bauvorhaben im Industriegebiet, infolge Erreichung der Grenzwerte bei den Luftschadstoffen, ohne OEV-Erschliessung kaum mehr bewilligt würden. Dies ist folglich auch eine Investition für die Zukunft. (z.B. ohne OEV-Erschliessung kein Briefzentrum).

Der Gemeinderat wird der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 14. September 2004 die notwendigen Kredite beantragen.

Markus Hofer, Gemeindepräsident

Erschliessung des Industriegebiets Härkingen durch den öffentlichen Verkehr



Im Herbst 2001 wollte der Gemeinderat wissen, ob ein Bedürfnis vorhanden ist, das Industriegebiet Härkingen mit dem öffentlichen Verkehr (OEV) zu erschliessen. Eine Umfrage bei den betroffenen Firmen löste ein positives Echo aus. Der Gemeinderat war sich bewusst, dass eine Erschliessung nur möglich sein wird, wenn sich der Besteller der OEV-Leis-

tungen, d.h. der Kanton, sich an den jährlich wiederkehrenden Kosten beteiligen würde. Ein entsprechendes Gesuch an den Kanton wurde positiv beantwortet und in das Übergangsprogramm der Inbetriebnahme der ersten Etappe Bahn 2000 aufgenommen. Die Mitfinanzierung bedurfte allerdings noch der Zustimmung des Kantonsrates, was am 16. März 2004 geschah.

Das Buskonzept sieht ab 12. Dezember 2004 wie folgt aus:

Die Linie 1a wird neu zur Linie 11

Der Bus fährt Mo – Sa. im Stundentakt. Erste Abfahrt in Härkingen via Egerkingen nach Olten, um 05.58 Uhr. Letzte Abfahrt in Härkingen 19.58 Uhr via Egerkingen nach Olten.

Route der Linie 11

Olten Bhf. – Wangen – Kleinwangen – Kappel – Gunzgen – Härkingen – Industrie Härkingen – Egerkingen – Hägendorf – Rickenbach – Wangen – Olten.

Die Linie 1b wird neu zur Linie 12

Der Bus fährt Mo. – Sa. im Stundentakt. Erste Abfahrt in Härkingen via Gunzgen nach Olten 06.29 Uhr. Letzte Abfahrt in Härkingen 19.29 Uhr via Gunzgen nach Olten.

Route der Linie 12

Olten Bhf. – Wangen – Rickenbach – Hägendorf – Egerkingen – Industrie Härkingen – Härkingen – Gunzgen – Kappel – Kleinwangen – Wangen – Olten.

Linie 5

Alle Kurse der Linie 5 werden über Hägendorf geführt, dadurch entfällt das Umsteigen in Kappel. Die Taktlücke in den Abendstunden zwischen 21.00 Uhr und 23.00 Uhr wird geschlossen.

Umsteigemöglichkeiten

In Härkingen ist das Umsteigen von der Linie 5 auf die Linie 11 und 12 mehrheitlich möglich.

EVH – Elektra Härkingen



Im Hinblick auf die Liberalisierung im Strommarkt hat der Gemeinderat im letzten Jahr eine Spezialkommission bestimmt.

Aufgabe dieser Kommission war, die Grundlagen für die Zukunft der EVH zu erarbeiten: wie soll die EVH umstrukturiert werden, um im liberalisierten Strommarkt weiterhin ihre Aufgaben zu Gunsten der Einwohner sowie der übrigen Kunden erfüllen zu können?

Für die Kommission war rasch klar, dass der EVH eine neue Rechtsform gegeben werden muss, damit am künftigen schwierigen Markt rasch reagiert werden kann. Diverse Gespräche und Abklärungen mit Energiefachleuten und Juristen führten zum Vorschlag der Kommission, dass die EVH eine selbständige öffentlich-rechtliche Unternehmung der Einwohnergemeinde Härkingen werden soll.

In weiteren Sitzungen wurden die Statuten der «neuen» EVH, sowie der Konzessionsvertrag mit der Einwohnergemeinde beraten.

Mit der «neuen» Elektra, HEnergie Härkingen (HEH) genannt, als selbständige, öffentlich-rechtliche Unternehmung der Einwohnergemeinde, werden die folgenden Ziele erreicht:

- Die HEH als öffentlich-rechtliche Unternehmung bleibt zu 100% im Besitz der Einwohnergemeinde. Somit bleiben auch das gesamte Netz und alle weiteren Einrichtungen wie Strassenbeleuchtung in deren Besitz.

- Mit HEH werden die Voraussetzungen geschaffen, um im liberalisierten Markt zu bestehen.
- Die HEH beliefert die Endverbraucher (Private, Gewerbe, Industrie und öffentliche Hand) auf dem Gebiet der Einwohnergemeinde ausreichend, regelmässig, auf nicht diskriminierende Weise und nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen mit elektrischer Energie.
- Die HEH gewährleistet sichere und leistungsfähige Energienetze und stellt deren Unterhalt sicher.
- Die HEH bezahlen der Einwohnergemeinde für die Rechte an der Energieverteilung und die Benützung des öffentlichen Grundes eine marktgerechte Konzessionsgebühr.
- Die Gemeindeversammlung hat weiterhin die Oberaufsicht über die HEH.

Jörg Fluri, Gemeinderat

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung



Die Gemeindeverwaltung ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Dienstag,	15.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag,	09.00 – 11.00 Uhr
Freitag,	14.00 – 16.30 Uhr

Für dringende Angelegenheiten steht Ihnen die Gemeindeverwaltung selbstverständlich auch ausserhalb der Schalteröffnungszeiten während den Bürozeiten zur Verfügung.

Beteiligung an der «Genossenschaft für Altersbetreuung und Pflege Gäu»



Ausgangslage

Das Alters- und Pflegeheimgesetz verpflichtet ausschliesslich die Einwohnergemeinden, genügend Pflegeplätze bereitzustellen und zu betreiben.

Für die baulichen Investitionen an Alters – und Pflegeheime sind vom Kanton keine Mittel mehr zu erhalten. Das zwingt uns, die Finanzierung von Investitionen auf neue Beine zu stellen.

Um diesen neuen gesetzlichen Auftrag zu erfüllen, muss eine Instanz geschaffen werden, welche die Interessen der Gemeinden bündelt. Die Zahl der Betten und die Art des Angebotes soll auf den Bedarf ausgerichtet werden, und eine enge Zusammenarbeit der Heime soll Synergieeffekte bringen.

Das Heim Egerkingen ist dringend sanierungsbedürftig.

Das Heim Stapfenmatt, Niederbuchsiten, muss mitfinanziert werden.

In Oensingen laufen Gespräche über die Zukunft der Altersbetreuung und Pflege.

Massnahme zur Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen

Die Ammännerkonferenz Gäu hat im Jahr 2002 ein Projektteam «Einheitliche Trägerschaft Alters- und Pflegeheime Thal-Gäu» eingesetzt, mit dem Ziel, eine einheitliche Trägerschaft Thal-Gäu zu schaffen. Nachdem sich die Thaler Gemeinden in der Vernehmlassung im Herbst 2003 leider dazu nicht entschliessen konnten, beschloss die Ammännerkonferenz Gäu am 8. Januar 2004, die Projektstudie «Einheitliche Trägerschaft Alters- und Pflegeheime Thal und Gäu» als Lösung für das Gäu anzupassen.

Es ist die erklärte Absicht aller Beteiligten, eine schlanke Organisation zu schaffen, welche ihre Aktivitäten auf das Nötigste beschränkt.

Leistungsauftrag

Der Leistungsauftrag ist der Angelpunkt des ganzen Werkes. Durch diesen Vertrag zwischen Genossenschaft (Leistungsbeauftragte) und

Gemeinden (Leistungsauftraggeber) wird der gesetzliche Auftrag delegiert. Das zwingt die privatrechtlichen Trägerschaften, sich für die Finanzierung der Bauten und des Betriebes ihrer Heime an die Genossenschaft zu wenden, anderenfalls fliesst kein Geld. Die Genossenschaft kann dadurch die Ausrichtung der Heime und die Organisation der Pflege- und Altersheime in der Region Gäu strategisch und operativ beeinflussen.

Platzangebot

In den drei Heimen der Region Gäu werden zur Zeit 100 Pflegeplätze angeboten.

Kreis der Pensionäre

Mit Ausnahme des Betriebes Egerkingen (5 auswärtige Pensionäre) waren sämtliche Pflegeplätze durch Bewohner/ Bewohnerinnen aus der Region Thal-Gäu belegt.

Die durchschnittliche Auslastung lag bei 98 %.

Tarifstruktur

Die Pensionstaxe pro Tag lag in den einzelnen Betrieben in folgender Höhe (Maximalsatz Fr. 99.00 seit dem 1.1.03, vom Kanton Solothurn festgelegt).

Egerkingen	Fr. 80.00
Niederbuchsiten	Fr. 87.00 bis Fr. 93.00
Oensingen	Fr. 88.00 bis Fr. 93.00

Finanzierung der Infrastruktur

Gemäss den gesetzlichen Auflagen sind die Gemeinden verpflichtet, den Bau und den Betrieb mitzufinanzieren. Dabei ist eine übersichtliche, einfache und verständliche Finanzierung anzustreben.

Aufgrund von verschiedenen Berechnungsmodellen hat sich folgende Finanzierungsart als zweckmässig erwiesen:

Finanzierung der Gebäulichkeiten	
Gemeindebeiträge	50%
Fremdfinanzierung mit	
Garantieleistung der Gemeinden	50%
Finanzierungskosten	

Zwecks Sicherstellung der Verzinsung und Amortisation der Fremdkapitalien, Ausbauten, grosse Unterhaltsaufwendungen, Totalsanierungen, usw.: fest vereinbarter Betrag der Heime an die Trägerschaftsgesellschaft von Fr. 13.00 (Stand 2003) pro Bett und Tag als Kapitalfolgekosten.

Finanzbedarf

Aufgrund der aufgezeigten Heimstruktur lässt sich der Finanzbedarf für die Auf- und Ausbauzeit von 2005 bis 2013 ermitteln. Dieser beträgt für die Heime in Egerkingen und Niederbuchsiten sowie für die Pfl egewohnungen in Oensingen 15.1 Mio. Franken.

Verteilschlüssel unter den Gemeinden

Die Gemeinden müssen vom 01.01.2004 bis zum 31.12.2013 die Summe von Fr. 7'500'000.00 in Form von Direktzahlungen an die Leistungsbeauftragte aufbringen. Zudem ist ab 01.01.2014 der Reservefonds zu öffnen.

Der Verteiler wird alle zwei Jahre auf der

Jährliche Beiträge

	Einwohnerzahl	Jahresbeitrag 2005–2007 pro Jahr	Jahresbeitrag 2008–2013 pro Jahr	Total	Reservefonds Ab 01.01.2014 Fr. 17.00 pro Einwohner/Jahr
Egerkingen	2'847	194'802.76	114'340.75	1'270'452.79	48'399.00
Härkingen	1'219	83'408.70	48'957.28	543'969.77	20'723.00
Kestenholz	1'622	110'983.52	65'142.50	723'805.56	27'574.00
Neuendorf	1'850	126'584.16	74'299.40	825'548.88	31'450.00
Niederbuchsiten	937	64'113.17	37'631.64	418'129.35	15'929.00
Oberbuchsiten	1'843	126'105.19	74'018.27	822'425.18	31'331.00
Oensingen	4'475	306'196.82	179'724.22	1'996'935.80	76'075.00
Wolfwil	2'014	137'805.68	80'885.94	898'732.67	34'238.00
Total	16'807	1'150'000.00	675'000.00	7'500'000.00	285'719.00

Grundlage der Bevölkerungsstatistik des Kantons Solothurn im Vorjahr angepasst, erstmals am 01.01.2005 (Statistische Mitteilung, Wohnbevölkerung, Herausgeber: Kanton Solothurn, Amt für Finanzen).

Vertragsdauer

Der Vertrag zwischen der Genossenschaft für Altersbetreuung und Pflege und der Einwohnergemeinden dauert 30 Jahre und ist während dieser Zeit unkündbar.

Jede Gemeinde wird Genossenschafterin und bezahlt einen Anteilschein von Fr. 10'000.00

Der Gemeinderat stellt der Rechnungsgemeindeversammlung vom 8. Juni 2004 die notwendigen Anträge.

Markus Hofer, Gemeindepräsident

Seniorenfasnacht



Am Schmutzigen Donnerstag trafen sich die Senioren von Härkingen zur schon Tradition gewordenen Seniorenfasnacht. Im schön dekorierten Fröschensaal konnte die Kommission «Seniorentreff» 45 Gäste begrüßen. Nach einer kurzen Begrüssung durch Alexander Jäggi und Jürg Zürcher ging es weiter durch ein buntes Programm.

Den ersten Höhepunkt bot Pedrini, alias Peter Bützer, mit seinen Drehorgelklängen, welche einen Riesenapplaus ernteten. Danach verblüffte er die Zuschauer mit allerlei Zauberticks. Eine Seniorin durfte noch die Schneidekünste einer Schere ausprobieren, welche so ihre Tücken hatte. Sie zerschnitt ein Seil, und nach langem Hin und Her war das Seil plötzlich wieder ganz.



Nach diesen tollen Tricks unterhielt Kathrin Rickli die Gesellschaft mit ihrer Handorgel. Dazu gab es ein feines Zvieri mit anschliessendem Kaffee und Nussgipfel.

Am späteren Nachmittag wurden wir mit Drehorgelklängen verwöhnt, sogar mit Begleitung eines Saxophonisten, Herrn Wenger. Die Senioren starteten noch eine Polonaise, und zum Schluss hatten wir ein Seniorenchörli, welches ein paar Ohrwürmer zum Besten gab.

Alles in allem war es ein toller Anlass, der sicher vielen in guter Erinnerung bleiben wird.

Silvia Villiger



Möchten Sie ...



... der Härkinger Bevölkerung etwas mitteilen?

Gerne publizieren wir im nächsten Härkinger Infoblatt (November 2004) Ihren Beitrag. (keine Werbebeiträge von Firmen)

Bitte nur Originalfotos oder Digitale auf CD-Rom. (Fotoabzüge nicht selber einscannen)

Melden Sie sich doch bitte bei:
Claudia Kobel
Wolfwilerweg 7
4624 Härkingen
Telefon 062 398 14 46

Redaktionsschluss:
Sonntag, 17. Oktober 2004